MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 265. Mittwoch den 11. November 1840.

Inland.

Berlin, 8. November. Se. Majestät der König haben den General-Lieutenant von Thile I., wegen der ihm anderweitig übertragenen Geschäfte, von der General-Ordens-Kommission abzuberufen und in seiner Stelle den General der Kavalerie von Borstell zum Präses derselben zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hofrath Teichmann, dem Baurath Krahmer, dem Theater-Inspektor Gropius und dem Decorations-Maler Gerst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Kaufmann Maximilian Hayn zu Mazatlan in der Republik Mexiko zum Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Dem Gutsbesitzer und Fabrikanten C. F. Claudius zu Berlin ist unterm 6. November d. J. ein Patent auf eine für neu und eigenthümlich erachtete Verbesserung an sechsrädrigen Fuhrwerken, wie solche durch Modell nachgewiesen ist, auf sechs Jahre von dem gedachten Termine ab für den Umfang des Staats ertheilt worden. — Dem Kaufmann E. W. Ulmann in Berlin ist unterm 6. November d. J. ein Patent auf eine an Web-maschinen anzubringende Vorrichtung zur Herstellung geköperter oder gemusterter Zeuge, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, für den Zeitraum von sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Abgereist: Der Fürst Felix Lichnowski, nach Wittenberg.

Das Rescript, durch welches der König den Staatsminister Grafen v. Lottum, nachdem dieser das 74. Jahr erreicht und dem Staate 57 Jahre treu gedient hat, zur Erleichterung von einigen Geschäften dispensirt, lautet (nach Angabe der Allg. Lpz. Ztg.) wie folgt: „Mit schmerzlichem Gefühl und innigem Bedauern habe Ich von Ihnen vernommen, daß Sie es für nöthig gefunden haben, Ihrer Gesundheit wegen eine Erleichterung in Ihrer Geschäftsthätigkeit eintreten zu lassen. Sie wissen, welchen hohen Werth Ich auf Ihre Geschäftsführung setze, wie nothwendig sie Mir grade in der jetzigen Zeit ist, und wie theuer Mir der Mann sein muß, der, eine lange Zeit hindurch unter Meinem Hochseligen Vater an der Spitze der Geschäfte stehend, die wichtigsten Dienste in seinem hohen Berufe geleistet und Seines unbedingten Vertrauens genossen hat. Nicht blos Erbe eines Vertrauens, welches Ihnen schon von Meiner frühesten Lebenszeit gewidmet war, wird es Mir schwer, Sie in den wichtigsten Theilen Ihres bisherigen Berufes entbehren zu müssen. Doch dient es Mir zur Beruhigung, daß Sie nicht ganz aus den Geschäften ausscheiden wollen, daß eine Erleichterung nur dazu beitragen kann, Ihre Lebenstage zu verlängern, und daß Mir dadurch der Vortheil entsteht, Mich Ihres Rathes, wie Sie es Mir zugesagt haben, noch fernerhin in wichtigen Angelegenheiten bedienen zu können. Auf Ihr Verlangen dispensire Ich Sie daher von der regelmäßigen Form in Ihrem bisherigen Geschäfte, den Immediatvorträgen, der Staatsbuchhalterei und der damit in Zusammenhang stehenden Kassenverwaltung, wogegen die Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen Ihnen ausschließlich verbleibt. Ich autorisire Sie, die von Ihnen abgegebenen Geschäfte dem Generallieutenant und Generaladjutanten v. Thile zu übergeben, welcher sich außer dem Vortrage bei Mir der Leitung der Staatsbuchhalterei neben dem Grafen Alvensleben zu unterziehen hat. Die Leitung und Verrechnung Meines Dispositionsfonds geht auf den General Thile über, weil derselbe mit den Immediatvorträgen in Verbindung steht, wenngleich die Kassenverwaltung bei der Rendantur des Staatsschatzes bleibt. In allen Ihren Verhältnissen wird sonst nichts geändert, und wünsche Ich herzlich, daß diese Erleichterung dazu beitragen möge, Sie noch lange Mir und dem Staate zu erhalten, welche mit Dankbarkeit auf Ihre bisherigen Verdienste zurückblikken, und sich auch von der Zukunft noch segensreichen Erfolg Ihrer Erfahrung und Ihrer Anhänglichkeit an König und Vaterland versprechen. Berlin, den 26ten Oktober 1840. (gez.) Friedrich Wilhelm."

Ein Schreiben aus Berlin v. 2. Nov. in der Elbf. Z. meint: Auch eine katholische Sektion im Ministerio der geistlichen Angelegenheiten scheint gestiftet zu werden. Die Ankunft des Hrn. v. Buch aus Rom wird Manches entscheiden. Als Nachfolger des Hrn. Schöler am Bundestage nennt man den jetzt an deutschen Hofen accreditirten, durch mehrere Schriften auch in sonstiger diplomatischer Thätigkeit sehr geehrten Herrn Baron v. Canitz und Dallwitz. Andererseits wird der vom hochseligen Könige angeordnete Bau einer großen katholischen Kirche (außer der Hedwigskirche giebt es nur noch eine kleine) bald beginnen und Cornelius aus München hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, ihn zu leiten, wie man auch hofft, daß der sechs Jahre in Düsseldorf so hoch geehrte Künstler hier verbleiben dürfte. Es ist hier sehr aufgefallen, daß man vor einigen Tagen eine holländische Landschaft aus dem Museum gestohlen hat."

Der Leipz. Allg. Ztg. schreibt man aus Berlin vom 4. November: „Wie viel Charakterzüge die Correspondenten Ihrer und anderer Zeitungen über unsern König auch berichten, das Volk weiß noch weit mehr zu erzählen. Ein gutes Theil dieser gemüthlichen und witzigen Antworten ist gewiß nur erfunden; um deshalb aber so wenig aus der Luft gegriffen, als in die Luft geredet. Die Erfindungslust zeigt von einem guten Stoff und von einer noch bessern Stimmung. Fassen wir das auf und freuen uns! Es ist eine Atmosphäre der Liebe und des Vertrauens, es ist ein Drang im Volke, von seinem Könige nur Gutes und Ausgezeichnetes zu erzählen, und wo man nichts Neues findet, erfindet man. So bildete die Sage ihre Heroen; warum soll es uns versagt sein, auch Lebendige durch die Dichtung zu feiern und so zu schmücken, wie wir sie uns gern vorstellen. Ich hörte neulich einen Zug, keine Anekdote, der mir aber viele dieser sehr sinnreichen und schönen Geschichten an Werth aufwiegt. — Den Mannschaften der Kriegsreserven ist die Weisung zugekommen, sich jeden Augenblick zur Wiedereinberufung bereit zu halten. Die bei unserer Heerverfassung so wichtigen Uebersichten der verwendbaren Offiziere unterliegen der genauesten Prüfung und werden vervollständigt. Kurz, es finden Vorbereitungen statt, wie sie seit dem Anfange des jetzt beschlossenen Jahrzehends nicht mehr vorgenommen wurden. Und sicher ist diese Vorsicht nicht unnütz. Springt der Pfropfen, der jetzt in Frankreich die gährende Masse noch festhält, so strömen natürlich die schäumenden Wogen über die Grenzen. Noch wahrscheinlicher aber dürfte die Besorgniß sein, der Andrang werde am Ende so stark, daß die kluge Berechnung, um nicht fortgestoßen zu werden, sich freiwillig an die Spitze stelle."

Stettin, 6. Novbr. Heute verläßt uns der Hr. Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Böttcher und begiebt sich nach Berlin, wo derselbe durch Se. Majestät den König zu einer höheren Stelle berufen worden ist. Als ein Zeichen der allgemeinen Achtung und Liebe ward ihm von Seiten unserer Stadt das Ehren-Bürgerrecht ertheilt. (St.-Ztg.)

Deutschland.

Stuttgart, 2. Nov. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland ist mit Höchstihren Großfürstinnen Töchtern heute Nachmittag von hier wieder abgereist.

Würzburg, 2. Nov. Heute Morgen traf dahier die Ordre ein, daß sich unverzüglich 180 Mann des hiesigen Artillerie-Regiments Zeller bereit halten sollen, um Mittwoch (4ten) den Marsch nach Landau anzutreten. Man will zugleich wissen, daß kein Offizier mehr Urlaub erhalten werde, und daß demnächst die Einberufung sämmtlicher ständig Beurlaubten zu gewärtigen sei. Man vernimmt ferner, daß die hiesige Garnison um 3 Eskadronen Chevauxlegers vermehrt werden wird. Als gewiß darf angenommen werden, daß die 3te Armee-Division vollständig ausgerüstet wird, um jeden Augenblick marschfertig zu sein. Die Anfertigung neuer Militärbekleidungen wird sehr eifrig betrieben.

Oesterreich.

Wien, 7. Nov. (Privatmitth.) Hier ist noch keine Spur einer kriegerischen Demonstration zu entdecken, und alles, was auswärtige Journale hierüber mittheilen, gehört in das Reich der Lügen. Außer einigen Artillerie-Offizieren, die dieser Tage nach Syrien abgehen, hat sich in Oesterreich noch Niemand in Bewegung gesetzt. — Die neuesten aus Beirut vom 16. Oktober über Triest vom 4. Nov. hier eingetroffenen Nachrichten melden einstimmig, daß Ibrahim Pascha so gut wie vernichtet sei. In Alexandrien war Alles ruhig; die Blokade hatte den 16ten begonnen.

Rußland.

Von der Dzwina, 28. Oktober. Es dürfte auswärts befremden, daß sich die russischen Waffen bei Ausführung des Londoner Vertrags vom 15. Juli, bisher vollkommen theilnahmslos verhalten haben, zumal da man mit der Bekanntmachung eben dieser Akte die Ansicht zu beglaubigen versuchte, es sei dabei von Seiten Rußlands vornehmlich darauf abgesehen, gewissen längst gehegten Eroberungsplanen die Wege anzubahnen. Darf man indeß den Nachrichten Glauben schenken, welche über die Erfolge der Waffen der Alliirten in Syrien uns zugehen, so könnte es wohl dahin kommen, daß die egyptisch-türkische Frage sich entschiede, ohne daß Rußland zu deren Durchhauung auch nur das Schwert gezückt hätte. Ein solches Resultat, man kann versichert sein, würde Rußlands Wünschen vollkommen entsprechen; denn wie dasselbe niemals und nirgendwo Ueberziehung, sondern nur Aufrechthaltung der den Besitzstand sichernden Verträge bezweckt: so wollte es mit seinen jüngsthinnigen Waffenrüstungen sich lediglich in die Verfassung setzen, dem gemeinschaftlichen Alliirten der Vierbund-Mächte, dem Sultan Abdul-Medschid, den benöthigten Schutz zu gewähren, sollte Ibrahim Pascha es wagen, durch Vorrücken in Klein-Asien dessen Hauptstadt und Thron unmittelbar zu bedrohen. Daher jene Truppenversammlungen in den südlichen Provinzen des Reichs, deren Zahlbelauf jedoch, wie wir glaubwürdig wissen, von jeher übertrieben angegeben wurde. Denn sind wir anders recht unterrichtet, wie wir es zu sein glauben, so überstieg die bei Sebastopol, Nicolajew und Odessa zur Einschiffung bereit gehaltene Truppenmacht niemals 24,000 Mann! die in Bessarabien zusammengezogenen 3 Divisionen aber möchten etwa 36 bis 40,000 Streiter zählen. — Andererseits hören wir, daß das im Königreich Polen und in den angrenzenden russischen Gouvernements stehende Armeecorps in jüngster Zeit Verstärkungen erhalten hat.

Hinsichtlich der betreffenden Beweggründe kann man freilich nur Vermuthungen hegen, die jedoch ziemlich nahe bei der Hand liegen. Es bedünkt Vielen nämlich, jene Beweggründe in den Zuständen zu gewahren, die sich im Westen Europa's entwickeln, die zwar mit der orientalischen Angelegenheit nichts zu schaffen haben, womit es jedoch auf die Vernichtung der Verträge abgesehen ist, die vor einem Vierteljahrhunderte das politische System unseres Welttheils gründeten. Ueber die Aufrechthaltung dieser Verträge zu wachen und jeden Versuch, der ihnen Gefahr droht, mit Nachdruck abzuweisen, dazu fühlt sich Rußland nicht weniger, als seine Alliirten, verpflichtet.

(F. J.)

Großbritannien.

London, 3. Novebmer. Der Preußische Gesandte, Freiherr von **Bülow**, ist am 1sten von Calais zu Dover angekommen und befindet sich in diesem Augenblick vermuthlich schon in London.

Die **Rüstungen** in den Englischen Häfen werden mit vielem Eifer fortgesetzt, und man wirbt noch immer Seeleute an. Das Linienschiff „Britannia" von 120 Kanonen mit der Flagge des Contre-Admiral Ommanney, sollte gestern von Portsmuth nach dem Mittelländischen Meere absegeln; der „Howe", von gleicher Stärke, zeigte beim Absegeln einen bedeutenden Leck und wird wahrscheinlich eine große Reparatur erfordern. Ist dies der Fall, so dürfte das Amiralschiff Sir Edward Codrington's, die „Queen" von 110 Kanonen, die Mannschaft des „Howe" aufnehmen und statt seiner nach dem Mittelmeere abgehen. Der „Impregnable" und der „Camperdown", jedes von 104 Kanonen, haben dieselbe Bestimmung erhalten. Auch 10 Fregatten von 50 Kanonen sind segelfertig.

-Der Prozeß gegen den Schiffszimmermann **Henty** wegen der angeblichen **Brandstiftung** am Bord des „Camperdown" in **Sheerneß** hat am Sonnabend mit der Freisprechung des Angeklagten geendet; er erhielt nur einen Verweis wegen Abstattung eines ungenauen Berichts über den Vorfall.

Die über Paris hier eingetroffenen Nachrichten von den glänzenden Erfolgen der **Alliirten in Syrien**, so wie von dem Abfall des Emir Beschir und dem allgemeinen Aufstande der Syrischen Völkerschaften gegen die Herrschaft des Vice-Königs von Egypten haben die lebhafteste Sensation erregt. „Diese Ereignisse", bemerkt der Globe, „werden mehr als alle anderen, die eingetreten sein könnten, dazu beitragen, der Versöhnung mit Frankreich die Bahn zu brechen, weil die Frage über den wirklichen Besitz von Syrien nun erledigt ist. Auch haben jene Nachrichten schon einen günstigen Eindruck auf unseren Fondsmarkt hervorgebracht und das allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens verstärkt."

Man vermuthet, das unglückliche Zusammenstoßen der Dampfpaketböte „Britannia" und „Phönix" sei dadurch herbeigeführt worden, daß letzteres auf seinem Mast und zu beiden Seiten Laternen brennen hatte, deren greller Schein den Steuermann der „Britannia" blendete. Letztere ist so beschädigt, daß in London große Reparaturen an ihr vorgenommen werden müssen. Der Verlust des „Phönix" wird höher als zu 50,000 Pfd. Sterl. angeschlagen. Von London sind einige Taucher nach Dungeneß abgegangen, um zu versuchen, ob sich von den versunkenen werthvollen Effekten nicht Einiges heraufholen lasse. Die Ladung dieses Dampfboots bestand größtentheils aus Talg. Ließe sich das Deck des „Phönix" abnehmen, so würden die darunter ruhenden 250 Fässer Talg von selbst emporschwimmen. Auch Hr. Guizot soll einen großen Theil seiner Effekten auf diesem Dampfboot gehabt haben.

Der Graf von **Survilliers**, **Joseph Bonaparte**, hat den Landsitz des Grafen Denbigh bei Lutterworth auf ein Jahr gemiethet und ist bereits mit seinem Gefolge dort eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 13. Novbr. Das Journal des Debats wiederholt heute in folgender, etwas deutlicher Weise, **welcher Art das Benehmen sein müsse, welches Frankreich in diesem Augenblicke zu befolgen habe.** „Ja," sagt es, „die Politik Frankreichs ist eine Egyptische Politik, in soweit es gut für Frankreich ist, für den Pascha von Egypten ein hinlänglich mächtiges und hinlänglich stabiles Territorial-Gebiet zu erlangen. Frankreich hat dies verlangt, so lange man in Uebereinstimmung mit ihm unterhandelte, und es hat recht gehabt. Der Marschall Soult verlangte früher für den Pascha den erblichen Besitz Syriens. Damals war noch die Zeit der Unterhandlungen und nicht die des Ultimatums. Nun weiß aber Jedermann, daß man in einer Unterhandlung mehr verlangt, als in einem Ultimatum, denn hinter der Unterhandlung sind noch die Chancen eines Vergleiches, in welchem Jeder etwas nachgiebt. Hinter einem Ultimatum ist aber nur der Krieg. Hat doch auch Herr Thiers in seinem Ultimatum viel von dem abgelassen, was er in der Unterhandlung verlangte. Er wollte zuerst den erblichen, dann den lebenslänglichen Besitz Syriens, und in seinem Ultimatum beschränkte er den casus belli auf Egypten. Dies verhindert gewiß nicht, und verhindert auch heute noch nicht, daß wir unterhandeln könnten, um dem Pascha irgend einen Theil von Syrien zu sichern, **aber unser Schwert darf**, dem Ultimatum zufolge, **nur für Egyten gezogen werden.** Unsere Unterhändler verlangten einen Theil von Syrien, unsere **Schiffe und unsere Soldaten vertheidigen Egypten.**"

Der Marschall Soult hat gestern eine lange Unterredung mit dem Herzog von Broglie gehabt, bei welcher auch die Botschafter von Rußland und Oesterreich gegenwärtig waren.

Zahlreiche Haufen junger Leute und Handwerker haben gestern verschiedene Viertel der Hauptstadt und besonders das Faubourg St. Germain durchzogen, die „Marseillaise" singend und mit dem Ausruf: „Nieder mit den Ministern!" Man hat ein Individuum verhaftet, welches eine rothe Fahne trug und an der Spitze eines dieser Haufen einherschritt.

Herr Emil von Girardin hat heute in die hiesigen Journale nachstehende Zeilen einrücken lassen: „Der hinterlistige Ueberfall, der vorgestern Abend in der Oper stattfand, ist ungenau gemeldet worden. Hr. Bergeron trat nicht in die Loge, worin ich war, sondern in die benachbarte ein, und ehe ich noch Zeit gehabt hatte zu sehen, wer mich von hinten her geschlagen hatte, war er davon gelaufen. Ich habe die Ehre u. s. w. (gez.) **Emil von Girardin.**" — Die **Presse** erzählt den Vorfall in folgender Weise: „Herr von Girardin befand sich vorgestern Abend mit seiner Frau in der Oper. Plötzlich öffnete sich die Thüre der benachbarten Loge, und Herr von Girardin fühlt sich von hinten her durch einen Mann geschlagen, der mit dem Ausrufe verschwindet: „„Ich bin es, Bergeron!"" Herr von Girardin will ihm nacheilen, wird aber durch seine Freunde zurückgehalten. Den ganzen Saal durchlief ein einstimmiges Murren des Unwillens, und es herrschte nur eine Stimme darüber, daß ein solcher heimtückischer Ueberfall nur durch die Gerichte gestraft werden müßte. Gestern, als Herr von Girardin seine Klage dem Königlichen Prokurator überreichte, erfuhr er, daß schon der Befehl zu einer fiskalischen Untersuchung gegeben worden sei, was auch in der That gestern Abend durch den „Messager" und den „Moniteur parisien" gemeldet wird."

Der Oberst-Lieutenant **Bilefeld** ist zum Militär-Commandanten der Tuilerien ernannt worden. — Aus dem **Havre** zogen mehrere Compagnien Linientruppen, welche nach dem Lager bei St. Omer abgingen, unter dem Absingen der Marseillaise aus der Stadt. — Man schätzt die gegenwärtig in Paris und in der Umgegend versammelte Militairmacht auf 100,000 Mann. Es sind Artilleriebedürfnisse nach den Kasernen gebracht worden. — Das „Elsaß" meldet, die Vorbereitungen zu dem Lager bei Belfort würden mit großer Thätigkeit betrieben. — Einem Gerücht nach soll, unter dem Befehl des Gen. **Schneider**, an der Pyrenäengränze ein Beobachtungs-Corps von 25,000 Mann gebildet werden. — Wie das Commerce sagt, gehen die Arbeiten für die **Befestigung von Paris** langsam von statten, und es sind bei denselben jetzt nicht mehr als 12 bis 1500 Mann beschäftigt. Die Zwangsentäußerungen, von welchen das letzte Ministerium gesagt hatte, sie gingen auf die befriedigendste Weise vor sich, finden große Hindernisse und der Erwerb der Ländereien wird nur durch richterlichen Ausspruch erlangt. Die Leute, welche ihr Land bebaut hatten, weigern sich, den Ertrag der Ernte herauszugeben. — Der **Artiste** enthält eine ausführliche Beschreibung des kostbaren **Degens**, welchen die Stadt Paris dem **Grafen von Paris** zum Geschenk gemacht hat. Die Inschriften der Klinge lauten: „Dem Grafen von Paris seine Geburtsstadt!" und „Urbs dedit, patriae prosit" (die Stadt hat ihn geschenkt, möge er dem Vaterlande nützen). Das Geschenk besteht nur aus Gold und Stahl, und drei Edelsteine, ein Saphir, ein Diamant und ein Rubin schmücken dasselbe. Auf dem Stichblatt sieht man den Grafen in der Wiege, mit der Inschrift: „Gott wird Dich leiten." Die Arbeit ist ganz vorzüglich. Die Zeichnung ist von dem talentvollen, jungen Bildhauer Klagemann, die Golbarbeiten sind von Hrn. Vechte, die Stahlarbeit ist von Hrn. Lepage, und die Bijouterie-Gegenstände hat Hr. Fossin geliefert.

* **Paris**, 4. Nov. (Privatmitth.) Ihre MM. haben gestern Abend den Ministerpräsidenten, die Minister der Justiz, des Handels, der Marine, den Herzog von Reggio, mehre Deputirte und Damen empfangen. — Herr Porter, welcher mit dem Abschlusse des **Handels-Vertrages** zwischen **England** und **Frankreich** beauftragt war, hat, nachdem er über die Bedingungen mit den französischen Bevollmächtigten zum Einverständniß gekommen, dem Sekretair der englischen Gesandtschaft, Hrn. Bulwer, den endlichen Schluß des Vertrages anvertraut. — Herr Camille Poganel, Maitre des Requetes und Deputirter wurde zum Generalsekretair im Ministerium des Handels und des Ackerbaues ernannt. Herr August Letellier, Auditor im Staatsrathe, wurde durch einen Erlaß des Siegelbewahrers dem Comité des Krieges und der Marine beigegeben. Man schreibt aus **Toulon** den 29. Okt. Bald nach seiner Ankunft hat der Contre-Admiral Lalande das Schiff „Ocean" bestiegen und pflanzte seine Fahne als Kommandant der Reserve-Escadre darauf. In dem Augenblicke, als er in den Hafen einzog, wurde er von allen Equipagen und Schiffen mit dem wiederholten Ausrufe: „Es lebe der König, es lebe der Admiral Lalande!" begrüßt. — Herr Lerminier, Maitre des Requetes im außerordentlichen Dienst des Staatsrathes, wurde in dieser Eigenschaft der legislativen Section beigegeben. Diese, wenn auch unbedeutende Beförderung des zweimal aus seinen Vorlesungen vertriebenen Professors des Staatsrechts am Collège de France wird ihm schwerlich die Nachsicht oder die Aussöhnung seiner Zuhörer erwerben, und sollte er heuer zum dritten Male nach seinem Abfall von seinen allerdings überspannten früheren liberalen Meinungen den Cours zu eröffnen versuchen, so dürfte den Redakteur der politischen Artikel in der Révue de Paris wahrscheinlich dasselbe Schicksal treffen, das ihm in den letzten zwei Jahren widerfahren. — Der Temps will wissen, daß gestern ein Ministerrath stattgefunden, in welchem lange und heftig disputirt wurde — worüber, das weiß das genannte Blatt nicht, hat also nur den Lärm, nicht aber den Gegenstand des Streites vernommen. Dieses Gerücht einer heftigen Berathung ist um so unwahrscheinlicher, als das Ministerium Alles, was der Augenblick nicht unerläßlich erheischt, bis nach der Abstimmung über die Antworts-Adresse vertagt hat. Ueber die Maßregeln des Augenblicks hingegen, die aufgeregten Leidenschaften der untersten und untern Volksklassen im Zaume zu halten und die Ordnung im Innern durch jede Art von Vorkehrungen zu sichern, sind die Minister in vollkommener Eintracht und stehen in fortwährendem Wechselverkehr mit dem Polizeipräfekten, der alle 48 Stunden genaue und umständliche Berichte über die Stimmung des Volkes und die Umtriebe der umstürzenden Parteichefs dem Minister des Innern einsendet und sich mit ihm über die dagegen zu treffenden Vorkehrungen verständigt. Gleicherweise erhält der Kriegsminister wöchentlich mehrmalige Berichte von den Kommandanten der in und um Paris liegenden Regimenter, die viel befriedigender als jene des Polizeipräfecten sind. Nicht minder als die Furcht vor Unruhen im Innern, ist das Kabinet auf die ersten Wahlen der Kammer, der Präsidenten besonders, und die Kommission der Antwortsadresse in unruhiger Spannung. Es ist noch immer unentschlossen, ob es Herrn Sauzet oder Passy in der Präsidentschaft unterstützen soll. Dem Courrier français zufolge würden von Seiten der Opposition die Herren Thiers und Odilon Barrot concurriren, eine Behauptung, die den abtretenden Ministerpräsidenten betreffend, um so unwahrscheinlicher ist, als er bekanntlich auf diese Stelle verzichtet, als sie ihm Hr. Guizot bei Gelegenheit der Zusammensetzung des neuen Kabinettes angeboten. Wenn jedoch Hr. Thiers sich eines andern besonnen hätte und wirklich jener Kammerpräsident gewählt würde, möchten diese wohl das Ministerium weniger in Verlegenheit setzen, als wenn er in der Kommission der Adresse ernannt würde, was weit wahrscheinlicher ist, und ihm wie dem Ministerium nicht geringe Verlegenheit brächte. — Der Temps und der Constitutionel geben der der Times entnommenen Anschuldigung des Commerce und der France, Herr Thiers habe einen Theil seiner Schulden von dem Könige bezahlen lassen, ein förmliches Dementi. — Auf der **Börse** war das Gerücht verbreitet, daß Hr. Thiers wirklich die Opposition bearbeite und sich für seine Wahl zum Kammerpräsidenten von Neuem bewerbe.

(**Telegraphische Depesche.**) **Paris**, 5. November, halb 3 Uhr. **Der Minister des Innern an den Präfekten zu Straßburg.** „**Der König ist, nachdem die Kammern von ihm eröffnet worden sind, nach den Tuilerien zurückgekehrt.** Er ist mit lebhaftem Freudengeschrei empfangen worden, und die Ordnung in Paris wurde nicht unterbrochen." — Der wichtigste Satz in der Thronrede soll (nach Berichten aus Köln) folgender gewesen sein: „**Bei dieser gemäßigten und versöhnenden Politik beharrend, deren Früchte wir seit zehn Jahren ernten, ist Frankreich in den Stand gesetzt, den Chancen, welche der Lauf der Ereignisse im Orient herbeigeführt, die Spitze zu bieten.** — Ich hoffe fortwährend, daß der **allgemeine Friede keineswegs gestört werden wird u. s. w.**"

Spanien.

Madrid, 27. Oktbr. Die Infanterie, Kavalerie und Artillerie der Nationalgarde der Hauptstadt haben der Regentschaft eine Adresse überreicht worin sie die Aufhebung des Senats verlangen. Gestern sind etwa 5000 Mann dieses Corps nach Alcala, Guadalarara, Aranjuez und anderen benachbarten Orten abgegangen. Den Zweck dieser Bewegung kennt man nicht.

Der Herzog von **Vitoria** traf mit seiner Gemahlin ganz unerwartet um 1 Uhr Morgens hier ein und postirte sogleich einen starken Wachtposten in seiner Wohnung, die er fast gar nicht verläßt. Dies hat zu mancherlei Bemerkungen Anlaß gegeben.

Es geht hier allgemein das Gerücht, daß der Infant Don Francisco de Paula im geheimen stark intri=

guire, um zum Mitgliede der Regentschaft gewählt zu werden.

Die „Hofzeitung" giebt in seinem Blatte vom 22. eine an die Kriegs- und Finanz-Kommission gerichtete, offizielle Mittheilung der provisorischen Junta, worin dieselbe befiehlt, daß alle Papiere, die sich auf die seit dem Jahre 1834 von der Regierung abgeschlossenen Anleihen, Kontrakte u. s. w. beziehen, gesammelt, untersuchen und bekannt gemacht werden sollen, um dem Publikum zu zeigen, auf welche Weise der Spanische Schatz erschöpft und die Hülfsmittel des Landes vergeudet worden.

Briefe aus Bilbao vom 24sten melden, daß man in Besorgniß über die Folgen schwebe, welche die von den Truppen der dortigen Garnison an den Tag gelegten indisciplinarischen Dispositionen haben könnten. Die etwa 2000 Mann starke Garnison hat die Stadt und die umliegenden befestigten Punkte inne. Die Truppen sind unwillig über schlechte Nahrung und Soldrückstände. Die Besatzung des Klosters des heil. Franz hatte unter dem Ruf: „Nieder mit den Fueros! es lebe die Regentin!" den Tumult eröffnet. Die Provinzialdeputation sah, ohne andere Vertheidigungsmittel, als die 300 Salvaguardias, welche den polizeilichen Dienst in der Provinz versehen, sich genöthigt, mit den Meuterern zu capituliren und ihnen Geld und Wein zu spenden. Damit scheint aber die Sache nicht zu Ende zu sein.

Portugal.

Lissabon, 26. Oktbr. Der Marschall Saldanha ist am 23. nach Madrid abgegangen, um die neue Regierung zu bekomplimentiren und über die zwischen Spanien und Portugal bestehenden Differenzen zu unterhandeln. Der Marschall soll mit seiner Mission nicht sehr zufrieden sein, vielmehr seine Verwunderung darüber geäußert haben, daß er, der die Demagogen fliehe, gezwungen werde, mit Demagogen zu unterhandeln.

Die Suspension der Garantieen der Preßfreiheit ist durch ein heute in der Regierungs-Zeitung publicirtes Königl. Dekret wieder aufgehoben worden.

Niederlande.

Haag, 3. Nov. Am 21sten d. M. wird die feierliche Huldigung des Königs in Amsterdam stattfinden. Es wird zu diesem Behufe bereits die Neue Kirche daselbst festlich ausgeschmückt. Viele Ehrenpforten rc. werden ebenfalls errichtet.

Schweiz.

Bern, 2. Nov. Ein Haufe junger Leute hat im Theater zu Pruntrut (wo man bekanntlich Französisch spricht) die Marseillaise gesungen, die sie vorher in 500 Exemplaren unter die Zuhörer vertheilen ließen. Wenn es auch nur unbedeutende Menschen sind, von denen diese Demonstration ausgeht, so gewinnt sie doch einige Bedeutung dadurch, daß das nichtsingende Theater-Publikum nicht dagegen protestirt zu haben scheint.

Durch Solothurn passiren öfters Trupps von 100 bis 200 Pferden. Letzthin berichtete man von Aufträgen auf 8000 Stück; diese Zahl soll jetzt auf das Doppelte gestiegen sein. Die Preise gehen außerordentlich in die Höhe.

Griechenland.

Athen, 28. Oktober. Die französische Flotte, welche in der Bai von Salamis Anstalten zur Ueberwinterung traf, hat durch das am 23. d. Mts. aus Marseille angelangte Postdampfschiff den Befehl erhalten, nach Toulon zurückzukehren. Sie geht heute unter Segel. Aus Syrien hat man hier für die Pforte sehr günstige Nachrichten. In einem Schreiben aus Syra vom 27. Oktobee heißt es: „Der Aufstand der Gebirgsbewohner ist allgemein, und den Egyptiern dadurch alle Kommunikation abgeschnitten; bei letzteren stellte sich bereits Hungersnoth ein, denn es fehlt an Kameelen zum Transport des Proviants, und die Engländer haben einen Convoi mit Zwieback, der aus Saint Jean d'Acre abgegangen war, weggenommen. — Nachrichten aus Alexandrien vom 17. zufolge, läßt Mehemed Ali alle Lebensmittel wegnehmen, um sie zu Lande nach Syrien zu schicken; diese willkürliche Maßregel verursacht allenthalben eine ungeheure Theuerung; dazu kömmt, daß die Ueberschwemmungen des Nils dieses Jahr unberechenbaren Schaden angerichtet haben. — Der französische Generalconsul in Alexandrien, Hr. Cochelet, scheint jetzt der einzige Rathgeber Mehmed Ali's zu sein. Er ist es gewesen, der das Auslaufen der egyptischen Flotte verhindert hat. — Mittlerweile hat sich Mehmed Ali in Egypten als Vertheidiger und Stütze des Islams aufgeworfen, und dadurch den Haß der dortigen fanatischen Muselmänner gegen die Christen angefacht. Die Folge davon ist eine allgemeine Auswanderung oder vielmehr Flucht aller Franken, und Hr. Cochelet selbst scheint, ungeachtet des Kredits, in dem er steht, nicht ohne Besorgniß für seine Person zu sein.

Osmanisches Reich.

Alexandria, 9. Okt. Die Ursache der plötzlichen Abreise Mehmed Ali's nach Kairo war bloß, einer Unterredung auszuweichen, welche der Kommandant des Blokade-Geschwaders mit ihm zu haben wünschte. Der Vice-König gab Befehl, bis zu seiner Rückkehr, welche gegen den 15ten statt haben soll, 12 Linienschiffe und 6 Fregatten segelfertig zu machen. Er hofft dadurch die Mehrzahl der englischen Schiffe von der syrischen Küste nach Egypten zu locken, um die Stellung Ibrahims zu erleichtern. — In Folge der Verabschiedung aller türkischen Marine-Offiziere fanden zahlreiche Ernennungen in der Flotte. Viele Ehrgeizige wurden dadurch zufrieden gestellt und verdoppeln nun ihren Eifer. Einige Stimmen haben sich in letzter Zeit gegen Boghos Bey erhoben, den man anklagte, er habe sich durch das Gold der Engländer bestechen lassen. Mehmed Ali hat aber allen Warnungen sein Ohr verschlossen und Boghos Bey besitzt fortwährend sein Vertrauen. Gewiß ist, daß Admiral Stopford die geheimsten im Conseil gefaßten Beschlüsse kennt und sich dessen offen rühmt. Ein Bombardement wird immer noch gefürchtet. Deshalb hat der Vice-König seinen Palast und alle dem feindlichen Feuer allzusehr ausgesetzten Gebäude räumen lassen. (Allg. Z.)

Ueber die ominöse Selbstverwundung des neuen Gouverneurs von Syrien, Izzet Mehmed Pascha (s. die Privatmittheilung aus Konstantinopel in der Sonnabendztg.) meldet die „Reforme" folgendes Nähere: „In dem Lager bei Dschuni ereignete sich ein trauriger Vorfall. Als nämlich Izzet Mehmed Pascha, um seine Theilnahme an den Freudensbezeugungen der Soldaten des Sultans über den Sieg am 10ten (s. die vorgestr. Bresl. Ztg.) zu beweisen, ein Pistol abfeuern wollte, versagte dasselbe, ging aber in dem Augenblick los, als er es in die am Sattel befindliche Pistolenhalfter stecken wollte, und die Kugel fuhr ihm in den Schenkel; die Wunde soll ziemlich gefährlich sein.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 10. November. Der Beweis königlicher Huld und Anerkennung, womit unser theurer, geistig selbst so reich ausgestatteter Landesvater den Dichter Ludwig Tieck kurz nach seinem Regierungsantritt begnadete, lebt in Aller Angedenken. Es wurde bei bei dieser schönen Veranlassung auch die Erinnerung an einen Plan Seines Hochseligen Vaters wieder rege, in Folge dessen dem allgemein gefeierten und deutschesten aller Dichter unseres Vaterlandes, Friedrich Schiller, ein heiterer und sorgenloser Lebensbensabend von Preußens Seite geschaffen und gesichert werden sollte. Sofern indessen die bezügliche Erwähnung nur oberflächlich war, und dieser für uns doppelt interessante Zug zu Schillers Lebensgemälde verhältnißmäßig überhaupt ziemlich unbekannt geblieben, denken wir uns unsere Leser zu verbinden, wenn wir die betreffende Urkunde am Tage seines Festes mittheilen. Daß auch diese sogar von Biographen des Dichters außer Acht gelassen worden, erklärt sich leichter, wenn man erfährt, daß das Intelligenz-Blatt der Allgemeinen (Halle'schen) Literatur-Zeitung (April 1830. Nr. 29.) dieselbe veröffentlichte. Wie ehrenvoll es aber für ein Herrscherhaus, welches wahre Verdienste stets zu würdigen und auszuzeichnen wußte, sei, daß Zeilen von solchem Inhalt, wie die folgenden erst gewissermaßen provocirt werden mußten, bedarf wohl keiner weiteren Hindeutung und Erörterung.

„Berichtigung. Die Zueignungsschrift des Herrn von Göthe an Se. Majestät den König von Baiern, vor dem letzten Theile seines von ihm herausgegebenen Briefwechsels mit Schiller, enthält einen mittelbaren Vorwurf für die Fürsten Deutschlands, welche Zeitgenossen Schiller's waren: daß nämlich letzterer keinen Beschützer unter ihnen gefunden habe, durch dessen Gunst Ihm das Leben erheitert, dem Vaterlande aber seine Geistesthätigkeit länger erhalten worden wäre.

Um diesen Vorwurf wenigstens von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, meinem allergnädigsten Herren abzuwenden, und in einem Gefühle, daß alle meine Landsleute mit mir theilen werden, wage ich es, die amtlich nur mir bekannte Thatsache zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: daß unser allertheuerster König Schillern, als dieser den Wunsch geäußert hatte, sich in Berlin niederzulassen und deshalb nach Potsdam gekommen war, aus allerhöchst eigener Bewegung ein Gnadengehalt von jährlich 3000 Rthlr., nebst freiem Gebrauch einer Hofequipage zugesichert hatte. Nur dessen nachher erfolgte Kränklichkeit und frühzeitiger Tod haben den großmüthigen Monarchen und unser engeres Vaterland um den Vorzug gebracht, in Schillern einen ausgezeichneten Preußen mehr zu zählen. Berlin, den 27. März 1830.

v. Beyme.

Witterungs-Beschaffenheit
im Monat Oktbr. 1840,
nach den Beobachtungen auf der K. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

In den ersten beiden Monatsdritteln war der Himmel beständig trübe, so daß nur drei halbheitere Tage bemerkt wurden; das letzte Drittel zählte dagegen sechs halbheitre Tage. Regen fiel zwar am 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22., 26. und 27., aber nur in einer Höhe von 12,10 Pariser Linien. Schnee wurde in höchst unbedeutender Menge am 22. und 23., Nebel am 11., wahrgenommen.

Der Barometer stand im Anfange des Monats mittelhoch, begann dann zu steigen, und erreichte am 13. mit 28 Z. 1,34 L. sein Maximum. Hierauf fing derselbe unter bedeutenden Schwankungen wieder an zu fallen bis zu 26 Z. 11, 62 L., am 19. und blieb niedrig bis zum Schlusse des Monats. Das Mittel aus diesen Extremen ist 27 Z. 6,48 L., das monatliche Mittel 27 Z. 7,01 L. Von den bedeutenden 24stündigen Veränderungen sind zu merken:

vom 13. zum 14. — 4,51 L.
„ 14. „ 15. — 5,04 „
„ 18. „ 19. + 7,48 „
„ 19. „ 20. + 5,07 „
„ 20. „ 21. + 4,28 „

Die Temperatur war gleichmäßig, aber sehr niedrig und betrug nur + 5°, 33 im monatlichen Mittel und nur + 4°, 95 im Mittel aus den Extremen, von denen am 1. das Maximum mit + 10°, 7 und am 24. mit — 0°, 8 das Minimum beobachtet wurde. Unter den 24stündlichen Variationen sind hervorzuheben:

vom 3. zum 4. — 4,2 Grad,
„ 4. „ 5. — 4,8 „
„ 10. „ 11. — 5,2 „
„ 24. „ 25. + 4,4 „
„ 26. „ 27. + 4,0 „

Die Windrichtung war besonders NW und SW und in der letzten Monatshälfte zuweilen auch SO. Die Windstärke betrug 30°, 4 im Mittel, welche Höhe vorzüglich der letzte Theil des Monats bewirkte. Am 26. erlangte sie mit 78° ihr Maximum und war am 5. und 10. 0°

Der Psychrometerstand zeigte 0, 858 als sehr bedeutende mittlere Dunstsättigung; das Maximum derselben von 1, 000 trat am 19. und 20. ein, das Minimum am 4. mit 0, 571.

Als die Witterung des Monats im Allgemeinen bezeichnend, ist beständig trüber Himmel, verbunden mit sehr häufigem Regenfall, schwankender Barometerstand, ungewöhnlich niedrige aber gleichmäßige Temperatur, sehr bedeutende Windstärke und beträchtliche mittlere Dunstsättigung hervorzuheben.

Breslau, am 1. November 1840.

Mannichfaltiges.

— Die Allg. Augsb. Zeitg. meldet aus Lyon vom 1. November: „Furchtbares Regenwetter mit heftigem Südwind hat den frischen Alpen- und Juraschnee geschmolzen und Saone wie Rhone so angeschwellt, daß beide Flüsse sich fast in der Mitte der Stadt umarmen. Schiffmühlen und Kähne sind vom Ufer gerissen und fortgeführt worden. Die Rhone ist gestern bis gegen 4 Uhr Nachmittags im Steigen geblieben, dann bis heute gegen zwei Uhr Nachmittags um drei Fuß etwa gefallen. Dennoch steht sie immer noch auf den Kai's. Der Deich, welcher auf dem linken Ufer oberhalb der Stadt die Vorstädte Charpenne, Brotteaux und Guillotin schützte, ist von dem wüthenden Strome durchbrochen worden. Augenblicklich ist die ganze eine Stunde weite, und mehrere Meilen lange Ebene in einen einzigen See verwandelt worden. Viele in diesen neuen Vorstädten gebaute Häuser sind aus Pisé oder gestampfter Erde aufgeführt, und haben nur wenige Fuß hoch ein steinernes Fundament, dessen Höhen nach den gewöhnlichen Ueberschwemmungen bestimmt worden. Man rechnet für den Augenblick funfzig derselben, die eingestürzt sind, und deren Fall man, wie man mir sagt, von der Höhe der Croix Rousse, wenn auch nicht immer sehen, doch deutlich genug hören konnte. Alle Communicationen mit den Forts, die, gänzlich im Wasser, aller Lebensmittel ermangeln, ist durch einen reißenden Strom, der fast eben so wüthend als die eigentliche Rhone raset, unterbrochen. Die Zahl der Opfer scheint bedeutend zu sein, doch kann man nichts darüber angeben. Unglücklicherweise ist die Saone noch immer im Wachsen, so daß die Kai's zum großen Theil unter Wasser stehen."

— In einem der Londoner Schauspielhäuser wird jetzt ein Drama unter dem Titel: Madame Lafarge aufgeführt, dessen Stoff den Gerichts-Verhandlungen zu Tulle entnommen ist.

— In Madrid ist ein Mann, Namens Juan Lucero, in seinem 103ten Jahr gestorben. Er haete mit 81 Jahren zum Zweiten und mit 89 Jahren zum Drittenmal geheirathet.

— In den Kohlenbergwerken von Rive de Gier hat am 26. Oktober eine furchtbare Explosion von Stickluft Statt gefunden. Durch Erdsturz wurden die Zugänge zu dem Schachte, in welchem 30 Arbeiter beschäftigt waren, versperrt, und es ist nur zu wahrscheinlich, daß sie sämmtlich das Leben eingebüßt haben. Am 27sten hatte man bereits 8 Leichen herausgezogen.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoir.

Mittwoch: zum ersten Male: „Erziehungs-Resultate", oder: „Guter und schlechter Ton." Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. Hierauf: „Der Bär und der Bassa." Vaudeville in 1 Akt von C. Blum.

Donnerstag: „Der Landwirth." Lustspiel in 4 Aufzügen. Rudolph, Herr André, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast. Hierauf, zum ersten Male: „Das Kunst-Kabinet."

Freitag, zur Allerhöchsten Geburtsfeier Ihrer Majestät der Königin: „Prolog", gedichtet von Herrn Professor Geisheim, gesprochen von Mad. Ditt. Hierauf: „Die Genueserin." Große Oper mit Tanz in 3 Akten von Lindpaintner.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Als Neuvermählte empfehlen sich, statt besonderer Meldung:

Moritz Caro.
Henriette Caro, geb. Levy.

Bernstadt, den 2. Novbr. 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1/2 7 Uhr wurde meine geliebte Frau, geb. v. Berge-Herrndorff, von einem, leider todten Knaben entbunden. Dies betrübte Ereigniß zeige ich Verwandten und theilnehmenden Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Breslau, den 10. Novbr. 1840.

v. Luck,
Lieutenant im 11ten Inf.-Regt.

Die erste musikalische Versammlung des Breslauer Künstlervereines findet morgen Donnerstag den 12. November Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Königlichen Universität, statt. Aufgeführt werden:

1) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Concert für Pianoforte von Beethoven (Gdur), vorgetragen von Hrn. Ober-Organist Hesse.
3) Sinfonia eroica von L. von Beethoven. Nr. III. in Es.

Eintrittskarten für diesen Abend, à 20 Sgr., sind in allen hiesigen Musikhandlungen zu haben, woselbst auch noch auf alle zehn Abende abonnirt werden kann.

Die hochgeehrten Abonnenten wollen geneigtest jedesmal nur die entsprechende Eintrittskarte vom Abonnementsscheine trennen, bei der ersten Versammlung also die Karte Nr. 1 am Eingange abliefern.

So eben sind im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauer Str.) erschienen:

24 neue Breslauer Tänze
für das Pianoforte.

6 Schottisch, 3 Galopps, 2 Polka, 1 Polonaise, 2 Redowas, 1 Tempête, 1 Kegelquadrille, 1 Eccossaise à la Figaro, 2 Walzer, 1 Mazurka, 1 Française.

1841
von
F. E. Bunke.
15 Sgr.

Für die Herren Justiziarien.

Formulare zu **Haupt- und General-Uebersichten** der bei den Gerichts-Aemtern neu eingeleiteten Untersuchungen nach Gattung der Verbrechen, sind stets vorräthig, das Buch zu 15 Sgr., in der Buchdruckerei von

Brehmer & Minuth,
Sandstr. Nr. 14.

☞ Stunden der Andacht, 8 Bde. 8. 5 1/2 Rtlr. Kurze Fragen der Kirchenhistorie des neuen und des alten Testaments, nach Hübners Methode, in 12 B. 1728. 2 Rthlr. Schmolkens Communion-Buch m. Goldschnitt, 7 1/2 Sgr. Boregk, Böhmische Chronika und beigebunden Schlesische und der weit berühmten Stadt Breslau General-Chronica v. Rätteln, 1587. in Fol. 2 Rthlr. Volger, Handbuch der Geographie, 2 B. 1833. Hlbfrzbd. 1 1/2 Rthlr. Raczynski, malerische Reise ins Osmanische Reich, m. 4 K. 15 Sgr. Dramatische Jugendklänge v. Laßwitz, 1838. 7 1/2 Sg. Virgil's Aeneas in 2 Thln. 7 1/2 Sgr. Günther's Sammlung schlesischer Gedichte u. Nachlese hierzu, 1742. 10 Sgr. Thaer, Geschichte meiner Wirthschaft zu Mögelin, 10 Sgr. Petri, das Ganze der Schaafzucht, besonders von Pflege, Wartung und Eigenschaften der Merinos und ihrer Wolle, m. vielen Kupf. 1 1/6 Rthlr. Brieger, vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau, für denkende Landwirthe, 2 B. 1 1/6 Rthlr., dem Antiquar **Friedländer,** Reusche-Straße Nr. 38.

Pädagogische Section.
Freitag, den 13. November, Abends 6 Uhr.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Bierbrauer, Johann Carl **Berger**, hat sich der Vollstreckung der rechtskräftig wider ihn erkannten 9monatlichen Zuchthausstrafe durch die Flucht entzogen.

Es werden daher alle Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle an un uns abliefern zu wollen.

Breslau, den 31. Oktober 1840.

Königliches Inquisitoriat.

Signalement: Familiennamen: Berger; Vornamen: Johann Carl; Geburtsort: Breslau; Religion: evangelisch; Alter: 48 Jahr; Größe: 5 Fuß 1 Zoll; Haare: braun; Stirn: bedeckt; Augenbraunen: braun; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: proportionirt; Bart: rasirt; Zähne: schlecht; Kinn: oval; Gesichtsbildung: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: untersetzt; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: die großen Zähne sind unter einander verwachsen. Bekleidung: eine grüne Mütze mit Schirm, ein blautuchener Rock mit Sammtkragen, eine schwarzeugene Weste, ein Paar blaue Tuchhosen, eine Paar alte kurze Stiefeln, ein schwarzes Vorhembchen, eine schwarze Halsbinde, eine violettblaue Unterziehjacke, ein leinenes Hemde.

Anderweitiger Haus-Verkaufs-Termin.

Das, in dem am 31. August c. stattgehabten Bietungs-Termine erlangte Kaufgebot, für das an der Albrechts- und Altbüsser-Straßenecke zu Breslau sub Nr. 1254 (neue Nr. 12) belegenen, dem Preußischen Staatsschatze gehörige Haus, (ehemaliges Fürstlich von Hohenlohesches Palais) ist Allerhöchsten Ortes nicht genehmiget, sondern vielmehr eine anderweitige öffentliche Licitation angeordnet worden.

Hierzu steht den 20. d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr ein Termin im hiesigen Rent-Amte, Ritterplatz Nr. 6, an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind dieselben der frühern Licitation, und zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Bureau einzusehen. Denselben zufolge wird der Zuschlag der hohen Behörde vorbehalten, und jeder Licitant leistet für sein Gebot eine Caution von 3000 Rthl. in schlesischen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen.

Breslau, den 6. November 1840.

Königliches Rent-Amt.

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag der verehelichten Hutmacher Hellwig, Friederike, geb. Böhm zu Liebau, wird deren Ehemann der Hutmacher Friedrich Wihelm Hellwig, welcher sich vor fast 10 Jahren aus Liebau entfernt hat, hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine

den 26. Januar 1841 Vorm. um 10 Uhr

in hiesiger Gerichtsstelle vor dem Königlichen Land- und Stadtrichter Kube zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn angebrachte Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten, und demnächst die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage angeführten Thatsachen für geständig erachtet, und was demnach den Gesetzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Liebau, den 3. Sept. 1840.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Nitschke, v. c.

Auktions-Anzeige.

Am 16. Novbr. a. c. Nachmittags 2 Uhr u. a. d. f. N. sollen die Nachlaß-Effekten des Königl. Landraths, Frhrn. v. Rottenberg, in dem Auktionslokale des Königl. Ober-Landesgerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Nachlaßgegenstände bestehen in Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, in Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie in einigen Büchern und Landcharten.

Außerdem kommen noch zwei Wagenpferde, ein halbgedeckter Wagen, ein Schlitten, Geschirre und Schellengeläute, eine Doppelflinte u. s. w. zum öffentlichen Verkaufe, womit der Anfang der Versteigerung gemacht wird.

Breslau, den 6. Novbr. 1840.

Hertel, Commissionsrath.

Zur Nachricht.

Die fortwährenden Schwankungen des Gold-Courses, der uns dadurch erwachsene bedeutende Verlust veranlassen uns, unseren geehrten Geschäftsfreunden wiederholt zu erklären, daß wir überall, wo unsere Preise nicht in reiner Währung regulirt sind, die Louisd'or nicht höher als 2 1/2 Sgr. über den wirklichen Stand, und wichtige Dukaten zu 3 Thlr. 5 Sgr. annehmen werden. Ende Oktober 1840.

Die Rothgarnhändler in Elberfeld,
Barmen, Hagen, Vierßen.

Gegen ein Abonnement von
2 Rtlr. für's ganze Jahr
offeriren wir
249 verschiedene Zeitschriften
in den einzelnen Jahrgängen der letzten zehn Jahre zur Lektüre.
Auswahl und Wechselzeit ist unbeschränkt.

Der Prospektus, so wie das Verzeichniß der Zeitschriften, werden gratis ausgegeben; **Auswärtige** wollen sich deshalb in frankirten Briefen an uns wenden.

Breslau, November 1840.

Die Buchhandlung
Aug. Schulz & Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 57, unweit des Ringes.

Die **erste** Lieferung der **neugeordneten, geschmackvollen** Taschenausgabe von

Goethe's Werken

ist angelangt; **alle bei uns bestellten Exemplare sind heute bereits expedirt;** ferner eingehende Befehle, welche wir hiermit erbitten, werden genau nach der Reihenfolge des Empfanges realisirt.

Breslau, Ratibor und **Pless,** am 11. November 1840.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Im Verlage von J. G. Heyse in Bremen ist erschienen und in allen Buchhandlungen in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Reisen und Forschungen in Griechenland
von
H. N. Ulrichs,
Dr. ph., ordentlichem Professor an der Otto-Universität in Athen.
1r Theil:
Reise über Delphi durch Phocis und Böotien bis Theben.
Mit zwei Plänen. 1840. geh. 1 Rthl. 16 Gr.

Wenn Werke über das heutige Griechenland die allgemeine Aufmerksamkeit überhaupt schon in Anspruch zu nehmen pflegen, so dürfte das vorliegende Buch solche ganz besonders verdienen. Der gelehrte Herr Verfasser bietet in seinem Werke nach jahrelangem Aufenthalte in Griechenland das Ergebniß wiederholter Reisen und gründlicher Forschungen dar; er unterläßt dabei nicht, von den Zuständen des neuen Griechenlands auf das alte unter interessanten Vergleichungen und Citaten hinzuweisen, so daß das Buch sich zu einer eben so interessanten Lektüre für Gebildete eignet, wie es für Gelehrte manche wissenschaftliche Ausbeute enthält.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.,** zu bekommen:

Der Milcharzt.

Eine kurzgefaßte, zum diätetischen und arzneilichen Gebrauch der süßen Milch und nach den besten Quellen und Erfahrungen bearbeitete Anleitung, viele der hartnäckigsten und gefährlichsten Krankheiten, als: Ausschläge, Auszehrung, Blutflüsse, verhärtete Brüste, Durchfall, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Fieber, Gicht, Hämorrhoiden, Hysterie, Katarrh, Krämpfe, Krebs, Lungensucht, Lustseuche, Nervenschwäche, Rheumatismus 2c. durch den theils äußerlichen, theils innerlichen Gebrauch der süßen Milch leicht und sicher zu heilen. Von Dr. M. Fr. Richter. 12. 1839. br. 10 Sgr. — 8 gGr. — 36 Kr.

Wie mancher Leidende würde dem Tode u. Siechthum entrissen werden, wenn er wüßte, daß die frisch gemolkene Milch, auf die richtige Art angewandt, fast gegen alle Krankheiten ein Mittel ist, besser als alle Apotheken eines aufzuweisen vermögen. Allen — aber vorzüglich den Landbewohnern — wird dies nützliche Werkchen empfohlen.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau,** so wie durch alle übrigen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Hier ist gut sein; hier lasset uns Hütten bauen! Eine Sammlung heiliger Reden über die wichtigsten Lehren des Evangeliums mit einem Vorworte über die gegenwärtigen Kämpfe in der evangelischen Kirche. Ein Erbauungsbuch für Gebildete. Von Dr. J. F. Th. Wohlfarth. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Gr.

Der Name des Bearbeiters der nunmehr in drei evangelischen Ländern amtlich empfohlenen Prediger-Bibel 2c. ist zu bekannt, als daß das Publikum eine besondere Hinweisung auf dieses Erbauungsbuch bedürfte. Deßhalb machen wir nur noch auf das höchst wichtige Friedenswort in der Vorrede S. XX. alle Geistliche und gebildete Christen, welche an den betreffenden Streitigkeiten irgend einen Antheil nehmen, um so mehr aufmerksam, je mehr dasselbe geeignet ist, die Gemüther völlig zu beruhigen u. eine Vereinigung der Parteien auf der Basis der ewigen Wahrheit zu vermitteln.

Neustadt a. d. Orla, im August 1840.

J. K. G. Wagner.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

Beschreibung der Art und Weise, den **lithographischen Buntdruck** mittelst Eines Steins mit Einem Abdruck zu bewirken. Erste Manier: Schablonen-Druck. Zweite Manier: Iris-Druck. Von G. Ballerstedt. gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Eine für lithographische Anstalten höchst wichtige Schrift, da darin das ganze Geheimniß mitgetheilt wird.

Stuttgart. In E. Schweizerbart's Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** u. **Komp.** zu haben:

Classische Blumenlese.
Eine Auswahl
von Hymnen, Oden, Elegien, Idyllen, Gnomen und Epigrammen der Griechen und Römer;
nach den besten Verdeutschungen; theilweise neu bearbeitet,
mit Erklärungen für alle gebildeten Leser.
In zwei Bändchen herausgegeben
von
Eduard Mörike,
Verfasser des „Maler Nolten."
Erstes Bändchen. 1 Rthlr. 8 gGr.

Diese von einem unserer neueren Dichter mit feinem Geschmack veranstaltete Blumenlese wird gewiß von Allen, denen der Sinn für die einfache Schönheit solcher Poesie nicht fehlt, als eine angenehme Gabe willkommen geheißen werden.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mit Ende dieses Monats mein Engagement bei der Königl. Ritter-Akademie hierselbst beendet ist, und ich mit dem 1. Dezember wiederum in Breslau, eintreffen werde um meinen Tanz-Unterricht für bevorstehenden Winter zu beginnen.

Liegnitz, den 10. November 1840.

Arene,
Professeur de danse.

Zum **Reinigen** und **Repariren** aller Arten **Wand-** und **Standuhren** empfiehlt sich: **Alexander,** Weißgerbergasse Nr. 7.

Einen Thaler Belohnung
erhält Derjenige, welcher 4 Stück kleine Sekretärschlüssel, an einem eisernen Reifen hängend, am verflossenen Freitage verloren, dem Herrn Destillateur **E. Weidlich,** Messergasse Nr. 1, abgiebt.

Ein rüstiger Hausknecht, mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, welcher lesen und schreiben kann, findet bald ein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist Nikolaistraße Nr. 71, im ersten Stock Mittags von 12 bis 2 Uhr zu erfahren.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 265 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 11. November 1840.

Wohl assortirtes
LAGER
der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

Literarische Anzeigen
von
FERDINAND HIRT,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

NEUIGKEITEN
aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN
bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Der Freihafen.

Mit dem Jahre 1841 beginnt der **4te Jahrgang** der in allen Theilen Deutschlands — ja selbst im Auslande — mit der größten Theilnahme und der lebhaftesten Anerkennung aufgenommenen Zeitschrift:

Der Freihafen.
Gallerie von Unterhaltungsbildern
aus den
Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft.
4 Quartalhefte. 8. Altona, Hammerich.

Freudig wird jedes neue Quartalheft des Freihafens von der gebildeten Lesewelt be-
grüßt, mit Interesse gelesen, und nie unbefriedigt zurückgelegt. Die angesehensten Publizi-
sten vereinigen sich aber auch, in dem Freihafen ihre lieblichsten Blüthen darzubringen,
und nur durch diese Vereinigung der Lieblingsschriftsteller Deutschlands und eine sorgfäl-
tige Redaction, ist es erreicht, daß

„Der Freihafen in wenigen Jahren sich in allen Ständen der deutschen
„Nation bei Jung und Alt eingebürgert, und Freude und Theilnahme sich
„erworben hat bei Gelehrten und Ungelehrten, bei Männern und Frauen.“

Der Freihafen zählt unter Andern folgende Mitarbeiter:
Varnhagen v. Ense, Dr. Strauß (in Tübingen), H. König, Helmine v. Chezy,
Carus, Dr. Mises, H. Kühne, Fr. v. Heyden, Theodor Mundt, Dr. Troxler,
F. v. W., Dr. Mügge, Carl v. Holtei, L. Mühlbach, K. Rosenkranz, Dr. W.
Veit, Fürst Pückler-Muskau, A. Kahlert, Rosa Maria, E. Willkomm, J. Mosen,
R. Kausler, F. Schmidt, Leop. Schweitzer u. s. w. u. s. w.,

und das eben erschienene 4te Quartalheft 1840 ($1\frac{1}{2}$ Rthlr.) enthält: Eine Volkssage
in Niedersachsen, von d. **F. v. W.** — A. F. J. Thibaut und sein Verhältniß zur Musik,
von **J. Ch. Freieisen.** — Ueberlieferungen und Umrisse aus den Tagen Napoleons,
von **Helmine v. Chezy.** — Friedrich und Dorothea, von **Schlegel** in Paris. — Das
Ewige — Weibliche, von **G. L. W. Funke.** — Johannisfeier in Mainz, von **H. König.**

Jede gute Buchhandlung hat den Freihafen vorräthig, in **Breslau Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien die **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**, so wie derselbe in allen Journalzirkeln und Lesevereinen Deutschlands zu finden ist.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

Neuer Sitten- u. Höflichkeitsspiegel.

Ein Komplimentirbuch für alle Stände, oder: Anleitung, sich in allen geschäftlichen
und geselligen Verhältnissen mit Anstand, der Sittlichkeit und Schicklichkeit gemäß
und dem Geiste der Zeit angemessen zu verhalten. Besonders für den Bürger- und
Mittelstand bearbeitet und für Personen jedes Alters und Geschlechts berechnet, von

Friedrich v. Sydow. 8. Brosch. 1840. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Man glaube ja nicht, daß dieses Werkchen mit einer Menge unnützer Komplimentirbü-
cher zu vergleichen sei, worinnen es oft des Lächerlichen gar viel giebt; nein, es ist dies ein
Werk von praktischen Erfahrungen und ist für Hohe, Mittlere und Niedere gleich empfeh-
lenswerth. Mit Recht kann behauptet werden: „das Sydow'sche Komplimentirbuch ist das
beste.“ Statt aller Anpreisungen möge hier das reichhaltige Inhaltsverzeichniß stehen. 1)
Von dem Verhalten gegen uns selbst, als Mittel zu dem richtigen Verhalten gegen Andere
und zu dem Umgange mit ihnen. 2) Von dem Verhalten gegen Andere. 3) Anwendung
vorstehender Regeln bei dem Umgange mit Andern in gewöhnlichen Beziehungen des Lebens.
4) Verhalten im geselligen Umgange. 5) Von anderen allgemeinen Beziehungen im Leben
und im Umgange.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

Blick auf die Lage von Europa.
Geschrieben im Juni 1840.
Gr. 8. geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Kräfte und Bestrebungen, Prinzipien und Sympathien der Haupt-Staaten Europa's
sind hier mit außerordentlicher Sachkenntniß und Klarheit dargestellt; es ist überraschend,
wie durch die eigenthümliche Zusammenstellung bekannter Thatsachen deren wahre Be-
ziehungen und wahrscheinliche Folgen so scharf und schlagend hervortreten.

Die angefügten Nachträge, — im August geschrieben, — werfen ein helles
Licht auf die neuesten politischen Ereignisse.

Heidelberg, den 15. Septbr. 1840.

Akadem. Verlagshandlung von **C. F. Winter.**

Wein-Auktion.

In der Capranoschen Concurs-Masse steht die nächste Auktion
am 12. d. Mts, Vormittags 9 Uhr
im Keller des Hauses Albrechtsstraße Nr. 3 an, in welcher 4 Orhoft Chateau Margeaux, 1 Orhoft St. Julien, 1 Ohm O. Ingelheimer, 4 Ohm Liebfrauen-Milch, 2 Ohm Rüdesheimer, 1 Ohm Steinwein und andere Weine auf kleinern Gebinden vorkommen werden. Breslau, den 10. November 1840.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.

Auf die am 19ten d. M. Vormittags 9 Uhr im Brunschwitzschen Leih-Institute, Ketzerberg Nr. 6, beginnende Auktion verfallener Pfänder wird das kauflustige Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau, den 10. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 17. d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 3 am Karlsplatz, Handlungs-Utensilien, als:
2 Repositorien, 1 Verkaufstafel, 1 Waagetisch, 2 eiserne Mörser, messingene Waagen, Gewichte und ein Handwagen,
demnächst
verschiedene Meubles
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Gut meublirte Quartiere,

im Ganzen, auch getheilt, nebst Stallung und Wagenplatz, sind zu vermiethen, auch bald zu beziehen, Ritterplatz Nr. 7, bei **Fuchs.**

Varinas-Canaster

alte abgelagerte Waare, daher sehr leicht und angenehm beim Rauchen, empfiehlt in Rollen und Einzelnen à Pfd. 15 Sgr.

J. G. Plautze,
Ohlauerstraße an der Ohlaubrücke.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,
Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc., und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Im Verlage von C. Heymann in Berlin ist erschienen und zu haben bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Enthüllung
des räthselhaften Wesens der
Unterleibskrankheiten,
nebst
einer neuen und naturgemäßen Heilmethode
der
Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Gicht.
Für gebildete Nichtärzte
von
Dr. **Moritz Strahl.**
Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.
8. br. 1 Rthlr.

Hygiea,
oder
die Kunst
das Leben des Weibes zu erhalten, zu verlängern und zu verschönern.
Den edeln Frauen u. Jungfrauen Deutschlands gewidmet von
Dr. **J. S. Löwenstein.**
8. br. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Medizinisches Universal-, Haus- und Hülfsbuch.

Dr. **Belliol's**
radikale Heilung
der Skrofeln, Flechten und galanten Krankheiten, so wie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage aus dem Französischen übersetzt.
gr. 8. (17 Bogen.) Preis: 25 Sgr.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes (der sich unter andern bei Gelegenheit der Cholera so höchst verdient machte, daß er
von der Stadt Paris die große Verdienst-Me-
daille erhielt), hat in Frankreich so große An-
erkennung gefunden, daß binnen wenig Jah-
ren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es
ist ein wahrhaft medizinisches Haus- u. Hülfs-
buch für Jedermann, da es alle Krankheiten
und Gebrechen behandelt, die unsere Genera-
tion vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt,
daß der Flechten-, Krätz-, skrophulöse, venerische,
biliöse, skorbutische u. rheumatische Stoff nach der
Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organ.
Affektionen ist, und diesen vielverbreiteten chro-
nischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerk-
samkeit während seiner bedeutenden Praxis
gewidmet. Seine Belehrungen über diese Krank-
heiten und über ihre medizinisch-diätetische Be-
handlung und Heilung sind ein Meisterstück
der neuen praktischen Medizin. Die Krank-
heiten und Gebrechen alle speziell anzuführen,
welche das Werk behandelt, gebricht es uns
hier an Raum. Wir schließen daher mit der
Versicherung, daß es eines der nützlichsten und
wohlthätigsten Volksbücher ist, die in neuerer
Zeit erschienen sind. Der Preis ist sehr billig.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Hämorrhoiden
in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes und Hypochondrie. Von Dr. Friedr. Richter. Zweite Auflage. 8.
Preis 15 Sgr.

Im Verlage von Egraud in Neuhaldensleben ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) zu haben:

Gemeinnütziger
Volks-Kalender
für das Jahr
1841.
Mit Beigabe eines lithographirten Bildnisses
Friedrich des Großen
zu Pferde und einer Karte des Kreises
Salzwedel.
8. br. mit Papier durchschossen 10 Sgr. n.

Erprobte Haar-Tinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, ge-
bleichten und hellblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und da-
bei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht von den Medizinal-Behörden zu
München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bei Abnahme in größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger. Proben von der
vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches
unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leiste, als alle bisher an-
gepriesenen und oft über 1 Rtlr. kostenden Mittel dieser Art.

Preis pro Flacon von derselben Größe 15 Sgr.

Haupt-Depot bei August Leonhardi zu Dresden.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von
Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser
Perlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Pe-
riode des Zahnens zu verlieren und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten
Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Herrn Dr. Ramçois empfohlenen Zahnper-
len an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstan-
den und befindet sich gesund und wohl.

Mulbauer Erbgericht.

Joh. Gotth. Freyer,
Erb- und Lehnrichter.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei
S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Die Streit'sche Bibliothek,

Albrechtsstraße Nr. 3,

erlaubt sich, die Freunde der Literatur auf den so eben fertig gewordenen, **völlig umgearbeiteten und zweckmäßig geordneten schön wissenschaftlichen Katalog** (Preis 5 Sgr.) aufmerksam zu machen. Die Reichhaltigkeit des Vorhandenen ist daraus ersichtlich, und bietet einen abwechselnden Stoff der Unterhaltung dar. **Die neuesten Erscheinungen werden wöchentlich in die Bibliothek aufgenommen.**

Zur Theilnahme an dem

Journalzirkel und dem Taschenbücherzirkel für 1841

ladet ergebenst ein: **A. Gosohorsky,**
Buchhändler und Eigenthümer der Bibliothek.

Riunione Adriatica di Sicurta.

(Adriatischer Versicherungs-Verein.)

Von dem Kaiserl. Königl. privilegirten Adriatischen Versicherungs-Vereine in Triest ist mir die Haupt-Agentur für Schlesien übertragen und hierzu die Genehmigung von der Königl. Regierung ertheilt worden.

In Folge dessen übernehme ich für das besagte Institut Versicherungen auf reisende Güter, sowohl per Kahn als auf der Axe, zum billigstmöglichen Prämien-Satz und stelle die betreffenden Policen sofort aus, so wie ich auch jeder Zeit bereit bin, erläuternde Auskunft zu geben und die betreffenden Statuten der Gesellschaft mitzutheilen. — Die Solidität der Riunione Adriatica di Sicurta basirt sich auf ein Grund-Kapital von zwei Millionen Gulden Conventions-Geld, welches sich jährlich durch einen Reserve-Fond vermehrt, und zeichnet sich die Gesellschaft durch ihr äußerst rechtliches, auf billige Denkweise gegründetes Verfahren aus, das sie unter allen Umständen, besonders aber bei Abmachung und Bezahlung von stattgefundenen Schäden gegen die Versicherten beobachtet.

Zu geneigten Aufträgen halte ich mich bestens empfohlen.

C. F. G. Kärger in Breslau, Reusche Straße Nr. 45,
Haupt-Agent für Schlesien.

Die concessionirte Berlin-Königsberger Schnell-Frachtfuhre

geht, außer des Sonntags, täglich von hier ab, und es werden mit derselben Güter nach den auf der Tour gelegenen Orten von den Unterzeichneten unter völliger Garantie prompt und billig befördert.

Berlin, den 1. November 1840.

Moreau Vallette, J. G. Henze, J. A. Fischer, V. Seyler u. Comp.

Verladungen von Frachtgütern aller Art

nach allen Plätzen Deutschlands, sowohl außer als während den Messen, und von diesen wieder nach allen Richtungen zurück übernehme ich

unter Assecuranz

gegen jeden Feuer- und Elementar-Schaden

zu den billigsten Preisen. Ich bitte die Herren Absender um Ertheilung ihrer Aufträge unter Angabe des Werths der abzusendenden Güter, indem ich mir die prompteste Bedienung wie bisher zur Pflicht machen werde.

Breslau, den 10. November 1840.

Meyer H. Berliner,
Fracht-Entrepreneur, Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 70, Stadt Aachen.

!!! Echt spanische Präsent-Cigarren !!!

à 100 Stück in Körbchen gepackt 1 Rtl. 10 Sgr. empfiehlt als etwas besonders Feines die Taback-Handlung S. May, Graupenstr. Nr. 19 an der Ecke der Karlsstr. in Breslau.

Anzeige.

Daß mein Buchhalter Hr. Julius Naumann, aus meinem Dienst entlassen worden, zeige ich zur Beachtung ganz ergebenst an.

Breslau, den 9. Novbr. 1839.

A. Paul, Schneidermeister,
Katharinenstr. 3.

Herr Baptiste giebt den Tanzunterricht in meiner Anstalt jeden Donnerstag Abends von 7 bis 9 Uhr. Wer noch daran Theil nehmen will, kann das Nähere erfahren Malergasse Nr. 30 bei

Stiller,
Vorsteher einer Privat-Unterrichts-Anstalt für Mädchen.

J. Sochanski,

Kleidermacher für Damen,
Kupferschmiedestr. Nr. 47,

empfiehlt sich als **neu etablirt** mit sauberer, elegantester u. billigster Ausführung jedes ihm zu Theil werdenden Auftrages.

Beachtenswerth für Damen.

Krepp, Flor, Shawls, seidene Bänder und Tücher werden gefärbt, und diese Sachen so wie große Tücher und Merino gewaschen, Reuschestraße Nr. 56, 1 Stiege hoch.

Die 2/4 Loose Nr. 47165 d. und 87877 a. sind abhanden gekommen und warnt vor deren Ankauf der Unter-Einnehmer H. Freund in Sohrau O/Schl.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz ist Ohlauerstraße Nr. 21 zu Term. Weihnachten zu vermiethen.

Anzeige.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß einige, bei denen nach mir gefragt wurde, um Geschäfte zu machen, sich erdreisteten, sich als Compagnon auszugeben, so bemerke ich hiermit, daß ich mit Niemanden in Verbindung stehe, sondern

altes Eisen jeder Art

wie auch Waagebalken, Gewichte, eiserne Kassen, Kupfer, Zinn Messing, Blei und Makulatur **nur** von rechtmäßigen Eigenthümern

allein fortwährend kaufe,

und zahle dafür die möglichst hohen Preise.

M. Rawitsch,
Nikolaistraße Nr. 47, par terre,
zum Seilerhof genannt.

Ein sehr gewandter anständiger Kammerdiener, welcher stets bei hohen Herrschaften gedient, und gute Atteste aufweisen kann, wünscht ein anderweitiges Unterkommen, wo möglich in Breslau. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 40 im Bäckerladen.

Am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 35, ist veränderungshalber der 1ste Stock nebst Zubehör baldigst zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man in demselben Hause im dritten Stock.

Schadhafte Gummi-Schuhe werden billigst reparirt bei dem Schuhmacher-Meister Karl **Haupt,** Schweidnitzer Straße Nr. 37, im Meerschiff.

Königs-Räucherpulver

von aromatischem und belebenden Geruch, à Flacon 2 Sgr., offerirt:

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38,
erste Etage.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine Partie echter Kleider-Kattune, pro Elle 2½, 3 und 4 Sgr.; Thibet-Merino, pro Elle 14 u. 15 Sgr.; breiten Merino, pro Elle 6 Sgr., und alle in dieses Fach schlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen verkaufe.

B. Baruch,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 2.

Sonntag den 8. November ist mir mein schwarzer Pudel gewaltsam entführt worden; er hat eine weiße Brust und einige weiße Zehen, ist langwollig und geschnitten, hat ein messingenes starkes Halsband mit meinem Namen, zwei Marken sind darauf fest genietet. Wer mir zur Wieder-Erlangung dieses Thieres verhilft, bekommt ein gutes Douceur.

Riener, Uhrmacher, Schmiedebr. Nr. 22.

Zu verkaufen

vier Esel, und zwar ein Hengst, zwei Stutten und ein Fohlen, am Stadtgraben Nr. 18.

Wagen-Verkauf.

Eine fast neue, leichte ganzgedeckte Fenster-Chaise, im besten Zustande, steht billig zum Verkauf Universitäts-Platz Nr. 19.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

Wieder angekommen

sind die vergriffen gewesenen seidnen Peluches, welche glatt und karrirt in den modernsten Farben empfiehlt:

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Frische holst. Austern

sind zu bekommen bei

Ludwig Zettlitz,
Ohlauer Straße Nr. 10.

Eine Gutspacht wird gesucht

von 2 bis 3000 Rthl., wo möglich in Ober-Schlesien. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Anzeigen und Bedingungen unter der Adresse H. v. G. ohne Einmischung eines Dritten in portofreien Briefen Vorderbleiche Nr. 5, zwei Treppen hoch gefälligst abgeben zu wollen.

Breslau, den 9. November 1840.

Englische, Französische und Berliner Kronenleuchter, Tisch- und Hängelampen in größter Auswahl, empfehlen zu soliden Preisen:

Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Stuben, in der Nähe der St. Elisabeth-Kirche gelegen, wird für Termino Ostern k. J. von einer stillen Familie **gesucht.** Anzeigen, P. M. bezeichnet, werden erbeten Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir.

Zu vermiethen

ist am Roßmarkte Nr. 11 eine freundliche Wohnung von 2 oder 3 Stuben nebst Küche und Zubehör, und gleich oder Weihnachten zu beziehen.

Große Berger Heringe,

das Stück 6 Pf., das Schock 25 Sgr., in Tonnen billiger, empfiehlt:

Joh. Gottl. Plautze,
Ohlauerstr. Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Entlaufen ist den 9ten d. M. Nachmittags eine schwarze Ziege; wer sie aufgenommen und Gartenstraße Nr. 12 wieder abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Heute, den 11. November:

Großes Winter-Concert

im Saale des Weiß'schen Etablissements. Näheres besagen die Anschlage-Zettel.

Munke, Coffetier.

Zum Fleisch- u. Wurst-Ausschieben, auf Mittwoch den 11. d. ladet ergebenst ein:

Becker,
Gastwirth auf der Hube.

Heute Mittwoch den 11. Nov. ladet zu einem gut besetzten Konzert ergebenst ein:

Lange,
im schwarzen Bär zu Pöpelwitz.

Große pommersche Gänsebrüste

erhielt wiederum und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring 40, im schwarzen Kreuz.

Angekommene Fremde.

Den 10. November. Goldne Gans: Hr. Lieut. v. Rochow a. Goldberg. Hr. Gutsb. v. Walewski a. Warschau. — Weiße Adler: Fr. Grf. v. Burghauß a. Kasimir. Hr. Oberst v. Kwiatkowski a. Brieg. Hr. Gtsb. v. Wrochem a. Haltauf. — Rautenkranz: Hr. Oekon. Bloch a. Kreutzburg. Hr. Insp. Albrecht a. Proschlitz. HH. Kaufl. Sobe und Gutschke a. Dresden, Pniower a. Oppeln. — Blaue Hirsch: HH. Kaufl. Breitenfeld a. Hultschin, Murzell a. Ziegenhals. Hr. Lieut. Pohl a. Patschkau. Hr. Fabr. Hartmann a. Gottesberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Regier.-Kondukt. Molkow aus Gostyn. Herr Fabr. Fränzel a. Brieg. Hr. Kfm. Engel a. Ohlau. — Hotel de Silesie: Fr. Ober-Berggeschworne Cuchbach aus Königshütte. Hr. Kammerherr Gr. v. Zedlitz a. Rosenthal. — Gold. Schwert: Hr. Kfm. Staudt aus Dürckheim. Hr. Gtsb. v. Eichborn a. Güttmannsdorf. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Schurgast a. Ziegenhals. — Gold. Zepter: Fr. Superint. Auersbach a. Pol.-Würbitz. Hr. Oberstl. v. Walter-Cronegk a. Kopatschütz. Hr. Dek. Beek a. Dahne. —

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 10. November 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	149¾
Dito	2 Mon.	149¼	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 17⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101⅓
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	100⅓	—
Berlin	à Vista	—	99⅞
Dito	2 Mon.	—	99$\frac{1}{12}$
Geld Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		95	—
Kaiserl. Ducaten		94	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		106½	—
Poln. Courant		—	—
Wiener Einl.-Scheine		40$\frac{7}{12}$	—
Effecten Course.	Zins Fuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102⅙
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	78
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104¾	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	98	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105¼	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 -	3½	102¼	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106¾	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

9. November 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	5,32	+ 6, 9	+ 4 0	0 4	S 27°	heiter
" 9 Uhr.	27″	5,01	+ 7 2	+ 5 2	0 6	S 3°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	27″	4,70	+ 8 0	+ 8 2	0 6	SO 15°	meist überw.
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	4,41	+ 8, 7	+ 8, 8	0, 7	SSW 15°	" "
Abend 9 Uhr.	27″	3,93	+ 8, 0	+ 7, 2	0 4	OSO 29°	überwölkt

Minimum + 4, 0 Maximum + 8, 8 (Temperatur) Oder + 7, 7

10. November 1840	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	3,98	+ 7, 7	+ 6 1	0, 5	SSO 30°	fast heiter
" 9 Uhr.	27″	3,98	+ 8, 1	+ 6, 6	0, 6	SSO 17°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	3,72	+ 9, 3	+ 8 7	1, 2	SSO 23°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	3 04	+ 9, 8	+ 10, 2	0, 8	SSO 19°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	27″	2,15	+ 9, 0	+ 8 8	0, 5	O 38°	" "

Minimum + 6, 1 Maximum + 10, 2 (Temperatur) Oder 8, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 10. November 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. 25 Sgr. — Pf.	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 14 Sgr. — Pf.	1 Rl. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.